Abonnements-Preis: Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.30, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke 65 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in „Krefelder Stadt-Anzeiger", ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 8. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei briefl. Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41. Telephon-Anschluß 334.

Nr. 222. Krefeld, Mittwoch, den 25. April (Markus) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die Gemeindewahlreform und die nationalliberale Partei.

Am Montag soll die zweite Berathung dieses wichtigen Gesetzentwurfs beginnen. In der Kommission ist bekanntlich eine Verständigung zwischen der konservativen Partei des Abgeordneten aufes und dem Zentrum erzielt worden. Die Nationalliberalen sind dadurch kaltgestellt worden, was ihnen natürlich nicht angenehm ist. Demjenigen Theil der nationalliberalen Partei, der unter der Führung der „Köln. Ztg." die schamlose Geldsack-Politik vertritt, gönnen wir die Kaltstellung von ganzem Herzen. Dem besseren Theil der nationalliberalen Partei, der mit der Berliner „Nat.-Ztg." voriges Jahr redlich für das Sattler-Fritzen'sche Kompromiß eingetreten ist, kann man nur zurufen: Bedankt euch bei euren kulturkämpferischen Parteigenossen, die euch geradezu bündnißunfähig gemacht haben!

Die jetzige Vereinbarung zwischen Zentrum und Konservativen entspricht in ihrem Hauptpunkte der vorigjährigen Abmachung Sattler-Fritzen. Die „Nat.-Ztg." aber, die für letztere Abmachung eingetreten war, fühlt trotzdem das Bedürfniß, an den Kommissionsbeschlüssen herumzunörgeln, und dauscht deshalb nebensächliche Punkte auf, die aus Rücksicht auf die Konservativen und die Regierung noch in das neue Gesetz aufgenommen werden müßten. Nun ist es aber wirklich komisch, wenn das nationalliberale Blatt sich krampfhaft bemüht, den beiden andern Parteien aus jeder Kleinigkeit eine eigennützige Tendenz nachzuweisen, während doch die nationalliberale Partei selbst der nacktesten Selbstsuchts-Politik en gros verfallen ist und sich dem Terrorismus der westlichen Kulturkämpfer hat beugen müssen, die von nichts anderm sich in dieser Frage leiten lassen, als von dem Interesse, ihre eigene Oligarchie in den überwiegend katholischen Städten des Rheinlands zu behaupten.

Alles Bemühen, die Haltung des Zentrums in Sachen der Wahlreform zu verdächtigen, ist vergebens. Denn wir brauchen gar nicht erst unsere Prinzipientreue nachzuweisen, sondern können einfach feststellen, daß wir gar kein Interesse haben, das uns mit unsern Grundsätzen in Gegensatz bringen könnte. Wir wollen das Dreiklassen-Wahlrecht so gründlich als möglich reformiren, um den Werth der staatsbürgerlichen Persönlichkeit gegenüber dem Geldsack nachdrücklichst zur Geltung zu bringen; das entspricht unserm Programm und unsern Idealen, zugleich auch unsern parteipolitischen Interessen. Wir freuen uns, daß die Zentrums-Interessen auf dem Wege der Gerechtigkeit und Freiheit liegen, während die nationalliberalen Gegner ihre Interessen durch ein ungerechtes System der Geldsack-Herrschaft zu wahren suchen.

Wenn das Zentrum die Klinke der Gesetzgebung in seiner Hand hätte, so würde die Welt mit einer großartigen Reform des preußischen Wahlrechts von Grund aus überrascht werden. Aber das Zentrum hat nicht die Mehrheit im Landtage und gibt nicht den Ausschlag im Ministerrathe. Um einen Fortschritt auf dem Wahlgebiete zu erzielen, müssen wir uns einen Bundesgenossen im Parlament suchen und zugleich auf das Veto der Regierung die nöthige Rücksicht nehmen.

Da die Nationalliberalen, wie schon gesagt, sich bei der Probe im vorigen Jahre als durchaus bündnißunfähig (in dieser Angelegenheit) erwiesen haben, so bleibt dem Zentrum nichts anderes übrig, als ein Zusammengehen mit der konservativen Partei. Deshalb sind wir auch genöthigt, die Bedingungen, welche die konservative Partei für ihre Mitwirkung stellt, zu respektiren. Natürlich wurde das Zentrum Nein sagen und die ganze Reform scheitern lassen, wenn die Konservativen Forderungen stellten, welche das Wesen der Reform beeinträchtigten und die Fortdauer des bisherigen Zustandes als das kleinere Uebel erscheinen ließen. Aber das ist bisher nicht geschehen und wird hoffentlich auch nicht geschehen. Wenn z. B. die Konservativen wünschen, daß die sog. Drei-Mark-Männer bei der Berechnung des Durchschnittssatzes außer Betracht bleiben, so kann man daran vernünftiger Weise das Gesetz nicht scheitern lassen. Denn das Durchschnittsprinzip bedeutet immer noch einen wesentlichen Fortschritt, wenn auch die fingirten Steuern nicht berücksichtigt werden, sondern nur der Durchschnitt der wirklichen Steuern berechnet wird. Wenn es nach den Nationalliberalen ginge, so würden nicht bloß die Drei-Mark-Männer, sondern auch die untersten Stufen der Zensiten bei der Berechnung ausgeschlossen, sodaß die Abschwächung auch in den westlichen Städten mit höherem Wahlzensus sich geltend machte.

Daß Freiherr v. Rheinbaben mehr Furcht vor der „Demokratisirung" des Wahlrechts hat, als sein Vorgänger im Ministerium, bedauern wir lebhaft; aber wohl oder übel muß man mit der Stimmung im Ministerium rechnen, damit sich nicht der Vorgang von 1893 wiederhole. Damals wußte bekanntlich der Minister Graf Eulenburg die weitergehenden Beschlüsse, die das Zentrum und die Konservativen des Abgeordnetenhauses gefaßt hatten, mit Hülfe des Herrenhauses zu vereiteln. Die nationalliberale Partei möchte nur zu gern eine Wiederholung dieses Spieles herbeiführen. Demgegenüber gilt für die Freunde der Reform der Spruch: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!

Die Zentralstelle für Wohlfahrtseinrichtungen

hatte am Montag und Dienstag niederum eine Konferenz ins Architektenhaus in Berlin zusammenberufen, die als neunte ihres Zeichens sich einer außerordentlich großen Theilnahme erfreute. Einem Berichte der „Germania" über die Verhandlungen entnehmen wir das Folgende: Aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen, vom Professor und Ministerialdirektor bis hinab zu den untersten Volksschichten, waren sie erschienen, alle um mit zu berathen, wie das Volk geistig und sittlich gehoben werden könne, wie man das Volk auch theilnehmen lassen könne an den großen geistigen Gütern der Nation. Man bemerkte unter Anderen Ludwig Fulda, den Dichter des „Talisman", den früheren Kultusminister Dr. Bosse, als Vertreter des Berliner Stadtausschusses für innere Mission, Stadtrath Dr. Jastrow-Charlottenburg, Professor Werner Sombart, Dr. Konrad Schmidt, den Direktor des Schiller-Theaters, Dr. Löwenfeld, Professor Schmoller, Professor Dr. Hitze, Frau Hanna Bieber-Böhm, Frau Minna Cauer. Auch die neuangestellte Assistentin bei der Gewerbeinspektion, Fräulein Reichert, hatte ihre Mitgliedschaft angemeldet und war erschienen. Mit unermüdlicher Ausdauer wohnte sie allen Verhandlungen bei. Das Reichsamt des Innern hatte den Geh. Rath Dr. Wilhelmi, das Reichsmarineamt den Kapitän zur See Harms, das Reichsversicherungsamt den Direktor Piarrius, das Reichsgesundheitsamt den Regierungsrath Burchhardt, das Kultusministerium die Geheimräthe Brandi und Kogoll, das Handelsministerium den Unterstaatssekretär Lohmann und die Geheimräthe v. Krüger und Dönhoff, das Arbeitsministerium den Geheimen Rath Niehaus, das Kriegsministerium den Baurath Koch und den Ober-Ingenieur Meyer von der Feldzeugmeisterei, das Statistische Amt den Dr. Zahn entsandt. Den vom Geh. Rath Post erstatteten Bericht über die Thätigkeit der Zentralstelle im letzten Jahre war zu entnehmen, daß die Nachfragen nach Auskunft stetig zugenommen haben. Von dem weiteren Ausbau des Museums für Wohlfahrtspflege wurde Abstand genommen, da die Reichsregierung neuerdings die Errichtung eines Museums für Wohlfahrtspflege und Gewerbehygiene in die Hand genommen hat. Die Konferenz verhandelte im Uebrigen in der ganzen Sitzung über die Erziehung des Volkes auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft, speziell durch volksthümliche Hochschulkurse, Musikaufführungen, Theatervorstellungen und Führungen durch naturwissenschaftliche und Kunstsammlungen.

Viel Erfreuliches und bedeutende Fortschritte waren aus dieser und jener Stadt zu berichten, allein aus den Klagen der meisten Referenten ging hervor, daß es noch ungeheurer Arbeit bedürfe, ehe das Volk von selbst sich nach den geistigbildenden Wissenschaftszweigen und Veranstaltungen dränge. Zumeist seien es doch nur wenige im Verhältnisse zur großen Masse, die aus innerem Drange die Bildungsstätten aufsuchten. Interessant waren in dieser Beziehung auch die Ausführungen des Direktors Löwenfeld vom Schiller-Theater, der gerade die vom Volksbildungsstandpunkte so viel ventilirte Theaterfrage eingehend erörterte. Die ganze Frage der Volksbildung sei eine wirthschaftliche, meinte er. Mit Bezug auf eine Bemerkung seines Vorredners bemerkte er, daß dieser absolut Unrecht habe, wenn er meine, falls alle Theater unentgeltlich geöffnet seien, würde der Wintergarten und das Residenztheater am meisten frequentirt. Das treffe nicht zu. Die Erfahrung beweise genau das Gegentheil. Die besuchtesten Vorstellungen seien „Wilhelm Tell" und die „Jungfrau von Orleans". Es empfehlen sich gute Aufführungen mit kleinen Preisen an freien Tagen und nicht in später Abendstunde. Das Theater müsse aufhören, ein Gegenstand der Spekulation zu sein. Es müsse aufhören, daß der Theaterdirektor ein Gewerbetreibender sei. Der Theaterdirektor müsse frei von allen Sorgen sein, das Theater müsse vom Staate oder der Stadt unterhalten werden, erst dann werde es seiner Aufgabe in vollem Maße gerecht werden können. (Lebhafter Beifall.) Nach weiterer Debatte, in der u. A. der Direktor im Kunstgewerbemuseum Dr. Jessen die Errichtung von Hörsälen in dem Kunstgewerbemuseum empfahl und Seminardirektor Dr. Vogt-Leipzig auf den Nutzen der Schülerwerkstätten als Erziehungsmittel der Jugend zur Kunst hinwies wurde die Berathung geschlossen.

Die Dienstags-Konferenz war ebenfalls einen überaus starken Besuch auf. Namentlich waren auch verschiedene katholische Geistliche als Referenten erschienen. So begrüßten wir u. A. Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Professor Dr. Hitze-Münster, Herrn Generalsekretär des Volksvereins für das katholische Deutschland Dr. Pieper-M.Gladbach, Herrn Generalpräses Dr. Drammer-Köln, Präses Kaplan Gortain-Berlin rc.

Diesen Tag hatte man der Diskussion und Erörterung der Jugendfrage reservirt. Auch heute wieder waren eine große Anzahl Damen und Herren zu den Berat ungen, die Herr Staatssekretär a. D. Jacoby leitete, erschienen. Zunächst hielt Herr Dr. Andreas Vogt-Frankfurt das Referat über die schulentlassene Jugend. Herr Dr. Vogt hatte an der Hand zahlreicher statistischer Daten die Zahl der jugendlichen Personen in Deutschland ermittelt und daraus nun ein Bild der erwerbenden und nicht erwerbenden Jugend entworfen. Bedeutend sind die Verschiebungen, die seit dem Jahre 1882 zu Ungunsten der Jugend stattgefunden. Bei Weitem mehr als sonst sind die Kinder in den Bereich des täglichen Erwerbes gezogen worden. Mehr und mehr ist die eigentliche Altersgrenze hinabgerückt von 14 auf 12, 8, 7 Jahre, und hier und da sogar auf 6 Jahre. Doch nicht allein dem männlichen Geschlechte, sondern auch dem weiblichen ist es so ergangen. Daß mit dem Herausreißen der Kinder aus der Familie und den häuslichen Verhältnissen die schwersten sittlichen Gefahren verbunden sind, ergab die nun folgende Diskussion. Sämmtliche Redner und Rednerinnen waren darin einig, daß zum Schutz der Jugend, nämlich der schulentlassenen Jugend mehr geschehen müsse als bisher. Hier müsse eingesetzt werden, denn wer die Jugend in der Hand habe, habe die Zukunft.

Herr Rektor Götze-Hamburg lenkte die Diskussion auf das Gebiet der Schule hin und zwar auf die Stellung der Lehrer selber. Mehr müsse darauf gesehen werden wie bisher, daß der Lehrer Bildner der Jugend und somit auch der Gemeinde sei. Das sei namentlich auf dem platten Lande besonders der Fall. Ein Herr aus Frankfurt b/Oder den Haushaltungsunterricht und zwar in Beziehung auf die Wohnungsfrage, die ja ein Hauptpunkt in der sozialen Frage ist. Eine Frau sei im Stande, aus einem „Loch" noch einen wohnlichen Raum zu schaffen. Generalpräses, Rektor Dr. Drammer-Köln, erörterte in sehr eingehender und packender Weise die Sonntagsbeschäftigung der Jugend. Es sei ein trauriges Zeichen unserer Zeit, daß sich das Familienleben infolge der wirthschaftlichen Verhältnisse mehr und mehr lockere. Die Jugend gehe selbst am Sonntage der Beschäftigung nach, was den älteren Personen verboten sei. Darin liege eine große Gefahr. Leider nehme auch die Schulbehörde eine etwas merkwürdige Haltung zu der Sonntagsarbeit der Kinder ein. Während es dem Geistlichen verargt worden sei, daß er dieselben am Sonntage zum Gottesdienste geführt, sage man gar nichts zur Sonntagsarbeit der Kleinen. Dann sei auch der Wirthshausbesuch der Kinder selbst in Begleitung der Eltern einzuschränken. Es sei doch eine Ungehörigkeit sondergleichen und von nicht zu berechnendem Schaden, daß man die Kinder noch bis spät in die Nacht in den öffentlichen Schanklokalen finde. Meine Damen und Herren, so schloß Redner, unumgänglich nothwendig aber ist vor Allem die Pflege der Religion. Vor dem IV. Gebot steht das III. und laßt man dieses außer Acht, dann wächst das Geschlecht heran, das, weil es Gott nicht kennt, auch die Autorität und somit den König nicht kennt. Niemals wird man bei einer geordneten Erziehung diesen Punkt umgehen können. Ohne Religion ist eine gute Erziehung nicht möglich.

Die folgenden Redner äußerten sich zum großen Theil gleichfalls über die Mittel und Wege, die Jugend zu erziehen.

Oberpfarrer Martius-Freienbetzingen empfahl ein schärferes Vorgehen gegen das Trinkerwesen und somit gegen die Schankstätten, die in Deutschland in so ungeheurem Maße grassiren.

Die folgenden Redner befaßten sich mit der Volksgesundheit, insofern sie durch das Laster der Unkeuschheit bedroht wird. Wir müssen gestehen, neben vielem Guten, was da vorgetragen wurde, herrscht doch hier noch unglaubliche Verworrenheit. Bücher und Schriften wurden sogar von Damen empfohlen, die wir nie und nimmer einem Kinde zur Ausführung überlassen würden. Hoffen wir, daß der gute Wille, der sich allenthalben hier zeigte, auch in diesem Punkte des Jugendschutzes das Richtige finden werde.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Der Kaiser wird von Schlitz einen Abstecher nach Karlsruhe zum Besuche der Großherzoglich badischen Herrschaften unternehmen und voraussichtlich Donnerstag dort eintreffen. Freitag wird der Kaiser Karlsruhe verlassen und auf Einladung des Fürsten Max Egon v. Fürstenberg über Hornberg zur Auerhahnjagd auf die Benzebene fahren. Nach der Jagd begibt sich der Kaiser mit dem Fürsten Fürstenberg nach Donaueschingen, wo im fürstlichen Schlosse Tafel stattfinden wird. Von Donaueschingen erfolgt dann direkt die Rückreise nach Berlin. — Der Kaiser hat am heutigen Todestage des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke in der Kapelle zu Creisau auf den Sarg des Entschlafenen einen Kranz mit Schleife niederlegen lassen. — Bei der gestrigen Trauerfeier für den verstorbenen General v. Rosenberg legte im Auftrage des Kaisers Oberst v. Mackensen einen Kranz am Sarge nieder. — In Gegenwart der Kaiserin fand heute Vormittag im großen Saale der Philharmonie die Jahresversammlung der „Frauenhülfe" statt. — Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher evangelischer Arbeitervereine P. Lic. Weber-München-Gladbach ein längeres Antworttelegramm gesandt, worin der Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine in warmen Worten anerkennend gedacht wird. — Mit Rücksicht auf den Arbeitermangel in Kamerun hat die Regierung die Anwerbung von Arbeitern in Togo gestattet. Den Pflanzergesellschaften wird zur Pflicht gemacht, für gute Behandlung und Ernährung der Arbeiter zu sorgen. — Die „Germania" wirft die Frage auf, ob der Reichskanzler wirklich, wie gemeldet, bis zum 3. Mai in Paris bleiben werde. Dies sei sehr unwahrscheinlich, „da beim Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten die Anwesenheit des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten in Berlin um so mehr erwünscht, wenn nicht geradezu nothwendig erscheint, als in den nächsten Tagen die wichtigen Kommissionsverhandlungen über die Flottenvorlage stattfinden sollen. Daß es private Angelegenheiten seien, welche im gegenwärtigen Augenblick einen längeren Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe in Paris veranlaßt haben könnten, ist kaum anzunehmen. In Paris wird seine Ankunft gerüchtweise mit angeblichen Besuchsplänen des deutschen Kaisers verknüpft".

* **Ueber eine angebliche Aeußerung des deutschen Kaisers** wird aus London berichtet: „Daily Expreß" veröffentlicht eine Botschaft, die der Kaiser angeblich dem Berliner Vertreter des Blattes übermitteln ließ, sie lautet: „Ich bringe meine guten Wünsche für den Erfolg des „Daily Expreß" dar, der, wie ich erfahre, jene auszeichnetste aller Aufgaben, die Förderung des internationalen Wohlwollens zu erfüllen gedenkt. Sagen Sie dem Britenvolke, meine erste Hoffnung sei jetzt und stets die Erhaltung des internationalen Friedens, meine zweite die Befestigung und Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien. Zwischen diesen beiden Nationen besteht keine wesentliche Ursache zur Meinungsverschiedenheit, noch sollte eine entstehen; zwischen ihnen sollte keine andere Nebenbuhlerschaft als der friedschaftliche Wettbewerb in der Förderung des wirthschaftlichen und sozialen Fortschrittes ihrer Volker bestehen."

* **Aus dem badischen „Musterländle"** berichtet der „Schwäb. Merkur", daß die Sozialdemokratie in einer der letzten Berathungen des Karlsruher Bürgerausschusses, worin acht „Genossen" Sitz und Stimme haben, sich gegen einen Beitrag zur besseren Ausstattung der neuerbauten Christuskirche ausgesprochen hat, und daß der sozialdemokratische Wortführer u. a. äußerte: „Das Antlitz Heinrich Heines sei ihm so lieb, wie das Christi, und nöthigen als die beantragte Aufwendung sei es, daß in Karlsruhe ein Heinedenkmal errichtet werde." — Zu solchen Frechheiten versteigt sich selbst nicht die sozialdemokratische Fraktion in der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

* **Als eine freche und unverschämte Hetzlüge** bezeichnet die „Germania" die Behauptung des „Vorw.": „Selbst in der Deckungsfrage betreibt das Zentrum nur ein Scheinmanöver. Während es sich den Anschein gibt, als wolle es das Volk vor neuen Steuern bewahren, sucht es von der Regierung die Zusage einer Erhöhung der Getreidezölle zu erpressen." — Die „Germ." bemerkt dazu: „Wir haben absichtlich dem „Vorwärts" in diesem Punkte eine „unverschämte Hetzlüge" zum Vorwurf gemacht, um demselben Gelegenheit zu geben, wegen dieser „Beleidigung" vor Gericht klagbar zu werden und eine gerichtliche Klarstellung des wahren Sachverhalts herbeizuführen."

* **Karlsruhe**, 24. April. Dem „System Wacker" in Baden wird Gerechtigkeit von Seiten, bei denen man diese Einsicht nicht so bald in Rechnung gestellt hätte. Auf Hanszakob, den ehemaligen Gegner im eigenen Lager, folgt die „Badische Landpost" in Karlsruhe, das parteiamtliche Organ der badischen Konservativen. Das Blatt schreibt (Nr. 93 vom 23. April):

„Wir Konservative haben ja sehr viel am „System Wacker" auszusetzen, namentlich, daß es sich der konservativen Partei gegenüber überaus feindselig gestellt hat. (Das war keineswegs immer der Fall, sondern erst von dem Zeitpunkte ab, als die Konservativen die volksfeindliche nationalliberale Politik mitmachten und sich dadurch um alles Ansehen brachten. Der Korresp.) Allein, wenn wir das Vaterland höher stellen als die Partei — und das thun wir immer — werden wir wohl sagen müssen, daß die Haltung des Systems Wacker, so scharf es in den Wahlen auftrat, doch im Landtag selbst sachlich und loyal gewirkt hat, und das dürfte denn doch Grund zur Annahme geben, daß ein modus vivendi, ein Weg zu friedlichem Zusammen möglich ist. . . . Die Stimme der „Bad. Landesztg." will nicht viel bedeuten. Das „Volk", das hinter ihr steht, wird immer weniger. Was die Besetzung der Heidelberger theologischen Lehrstühle anbelangt, hat der Abgeordnete Wacker mehr Gerechtigkeit für die berechtigten Forderungen der evangelischen Positiven bewiesen, als die Hintermänner der „Bad. Landesztg.", wie die öffentlichen Verhandlungen der zweiten Kammer gezeigt haben."

Das Bekenntniß des konservativen Parteiblattes kommt zwar spät, aber es rechtfertigt glänzend die Prinzipientreue und die „sachliche und loyale" Politik des badischen Zentrums. Zentrumspolitik und System Wacker ist ein und dasselbe. Das Zentrum erreicht nur soviel, als es durch seine Stärke erzwingen kann.

Oesterreich.

* **Wien**, 24. April. Der Kaiser empfing heute den Militärbevollmächtigten bei der Botschaft in Berlin, Grafen Stürgkh, in besonderer Audienz.

* **Prag**, 23. April. In der mechanischen Weberei der Firma M. Mandl's Söhne in Königinhof ist am Samstag ein Streik ausgebrochen. Sechshundert Arbeiter feiern. Die Streikenden gaben durch eine neunglie drige Deputation dem Bezirkshauptmanne ihre Forderungen bekannt.

Belgien.

* **Brüssel**, 23. April. Die Jubelfeier des hiesigen deutschen Gesellenvereins erreichte am gestrigen Tage ihren Höhepunkt. Begünstigt vom herrlichsten Sonnenschein bewegte sich am Morgen der Festzug vom Gesellenhause zur deutschen Kirche. Die Ordnung war folgende: Brüssel, Elberfeld, Köln, Düsseldorf, Bonn, Aachen, Essen, Neuß, Hückeswagen, Dortmund, Düren, Trier, Schweicer, Sterle, Luxemburg, Oberhausen, Steckrade, Meiderich, Heydorf a. S., Godesberg. — Das Pontifikalamt hielt der hochw. Herr Dr. Fischer-Köln. Demselben wohnte Se. Eminenz Kardinal Goossens, Erzbischof von Mecheln, bei. Die mehrstimmige Messe sang die Gesangabtheilung des Vereins, begleitet von Orgel und Kapelle. Zum Schlusse des Pontifikalamtes wurde die Bewilligung eines 100tägigen Ablasses verkündet und alsdann von Sr. Eminenz der bischöfliche Segen ertheilt. Der Festgottesdienst Nachmittags um 3 Uhr wurde, wie man dem „Düsseldorfer Volksblatt" schreibt, von Sr. Eminenz, dem hochw. Erzbischof, Kardinal Goossens, abgehalten in der altehrwürdigen Kirche St. Gudula. Beim Schlusse folgte feierlicher sakramentalischer Segen durch den Herrn Kardinal. — Beim Festzug aus der Kirche hatten sich viele katholische Vereine Brüssels angeschlossen. Es muß lobend anerkannt werden, daß der Zug in seiner Weise durch Tramway, Wagen rc. gestört wurde, was bei dem Verkehr in dieser Stadt etwas heißen will. Um 4 Uhr durfte die Festversammlung stehend ihren hohen Gast, den hochw. Herrn Kardinal empfangen. Anwesend als Gäste waren ebenfalls Herr Weihbischof Fischer, Generalpräses Schäfer, Herr de Mott, Bürgermeister von Brüssel, Graf Alvensleben, deutscher Gesandte beim belgischen Hofe, v. Bülow, Legationsrath. Den Reigen schloß sich eine große Anzahl distinguirter Herren an. Als Einleitung spielte die vorzügliche Kapelle unter Leitung des Herrn Julien Simar, Kapellmeister der königlichen Kammermusik, die Ouvertüre aus „Wilhelm Tell" von Rossini. Der darauf folgende Festprolog wurde vorgetragen vom Vizepräses des Brüsseler Vereins, Herrn Professor Delfelt. Er enthielt einen Rückblick auf die 25jährige Vergangenheit und schloß mit einem w rmen Appell, an der Sache Kolpings festzuhalten. Der Präses verlas unter großen Freudenäußerungen eine ganze Reihe von Telegrammen, so z. B. von Wien, München, Dortmund, Königswinter, Breslau, Limburg, Bern, Glay, Mechernich, Lüttich, Aachen, Eupen, Paris, Schwerin, Zürich, Büilich, Amsterdam, Luxemburg, Rippes, Brühl und das Glückwunschschreiben des Fürstbischofs Dr. Gruscha (Wien), das mit Freude und Jubel aufgenommen wurde. Die freudige Stimmung bewandt, hielt Herr Präses Pater Cyrillus die Festrede. Er kleidete dieselbe in schlichte Worte, die aber von einem Ordensmanne gesprochen um so mehr zu Herzen gingen. In seinem Danke gegen die hohen Gäste, sowie in der Anerkennung der hohen Behörden, die dieselbe durch so zahlreichen Besuch bekundeten, schöpfe er Muth, weiter zu arbeiten, wenn die Mitglieder am heutigen Tage ihm den Schwur erneuten, jeder religiösen und bürgerlichen Tugend nachzustreben im Sinne Kolpings. Diese Rede Lohnte nicht endenwollender Beifall. — Vorgender des Stuzvorstandes, Herr Reitmeyer, führte in interessanter Weise die Entwickelung des Gesellenvereins in sozialer Hinsicht aus und schloß mit einem Hoch auf den König der Belgier, der dem Vereine wohlwollend ist, und auf den Arbeiterpapst, sowie den Friedenskaiser Wilhelm II. Begeistert sang die Versammlung stehend die Hymne auf Papst und Kaiser und darauf die belgische Nationalhymne. Herr Aler Braun, Advokat, hielt eine begeisterte Rede in französischer Sprache über die Tugenden des katholischen Gesellenvereins: „Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz"; er sprach den Wunsch aus, daß sie immer mehr geachtet und verbreitet und eindrangen in Gesellschaft und Familie zum Segen aller, besonders dem Handwerk zu Nutz und Frommen. Als Vorbild für die Mitglieder zeichnete er in herrlichen Worten die aufopferungsvolle, stille und schlichte aber pflichttr ue Art des Präses von Brüssel, der für diese nicht hoch genug geschätzt und angesehen werden könne. Wahrlich welch Gegensatze: das leichte, moderne Leben in Brüssel und das ernste Streben eines Ordensmannes. — Der deutsche Männergesangverein, der deutsche Turnverein, der Gesangverein „Deutsche Liedertafel", deutscher Turnverein „Jahn", der deutsche Veteranenverein (1870), der deutsche Schulverein und der Schutzvorstand des Gesellenvereins richteten durch Abordnungen anerkennende und beglückwünschende Worte an Herrn Präses Cyrillus und überreichten zum Andenken an den Jubeltag Geschenke meist werthvoller Natur. — In einer wahrhaft väterlichen Art und Weise ermahnte Se. Eminenz Kardinal Goossens mit zu Herzen gehenden Worten die Gesellen, brav und gut zu bleiben in einer Stadt, wo die brandenden Wogen des verführerischen modernen Lebens immer und immer wieder anschlagen an die Herzen der jungen Leute. Um so zu stärken und für den Tag einen bleibenden Eindruck in den Herzen der Theilnehmer zurück zu lassen, ertheilte der hochw. Kirchenfürst der Versammlung seinen oberhirtlichen Segen. — Den Dank und Abschiedsgruß an Se. Eminenz, sowie gute Wünsche für die Romreise, die der hohe Herr morgen an ist, sprach der Herr Weihbischof Dr. Fischer und brachte ein begeistert aufgenommenes gutes deutsches Hoch auf Se. Eminenz aus. — Den Schluß bildete ein deutsches Lied: „Der todte Soldat", Ballade, Text von G. Seidl, Musik von Fr. Schiff, instrumentirt von J. Simar, Kapellmeister der kgl. Kammermusik und vorgetragen von Herrn Henri Fontaine, Opernsänger und Professor am kgl. Konservatorium in Antwerpen.

Großbritannien.

* **London**, 24. April. Im Auswärtigen Amt wurde heute die erste Sitzung der Konferenz zum Schutze des Wildes in Afrika abgehalten. Karl Hapetown wurde zum Vorsitzenden gewählt und hielt eine Ansprache, in der er den Zweck der Konferenz darlegte.

Italien.

* **Rom**, 24. April. Der Papst gab, wie die „Köln. Ztg." schreibt, dem preußischen Gesandten Freiherrn von Rotenhan seine volle Befriedigung kund über die zum Schutze der katholischen Mission in China entwickelte Aktion.

Gerichtszeitung.

* **Köln**, 24. April. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute Nachmittag der 22jährige Kaufmann Wiegand aus Stuttgart vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Wiegand verübte im Oktober des vorigen Jahres in einer an einsamer Landstraße bei Engelskirchen gelegenen Wirthschaft einen Einbruch, erschoß, als er dabei ertappt wurde, eine 75jährige Frau und machte auf die Wirthin einen Mordversuch. Er flüchtete und wurde später auf dem Rheindampfer „Kaiser Friedrich" verhaftet. Der Mörder nahm das Urtheil

gleichgültig auf und dankte der Geschworenen, daß sie die Schuldfrage bejaht hätten.

Rheinland und Westfalen.

= **Vom Niederrhein**, 24. April. Der Herr Regierungspräsident hat die Landräthe angewiesen, einer weiteren Vermehrung der Schankstellen entgegenzuwirken. In geeigneten Fällen sollen die unterstellten Polizeibehörden noch besonders angewiesen werden, ihr Widerspruchsrecht energisch zu handhaben; die Landräthe als Vorsitzende der Konzessionsbehörde sollen erforderlichenfalls von den zulässigen Rechtsmitteln Gebrauch machen, sobald über das Bedürfniß hinaus neue Konzessionen ertheilt, oder bestehende Konzessionen an neue Inhaber übertragen werden sollen.

h. **Veert** bei Geldern, 25. April. Gestern Abend gegen 10 Uhr erdröhnte plötzlich die **Brandsignale** in unserm Dorfe. In der Scheune des Herrn Wirthen van Treek war auf unerklärliche Weise Feuer ausgebrochen. Durch den nördlichen Wind angefacht, verbreitete sich dasselbe schnell weiter und entzündete das dicht anliegende Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit großem Saale. Obwohl aus der Nachbarschaft energische Leute mit Spritzen schnell zur Stelle waren, konnte kaum etwas vor den Flammen gerettet werden. Das Mobilar, der Inhalt der Scheune und leider auch eine Menge Vieh, darunter 6 Kühe und 7 Schweine verbrannten gänzlich. Die Gebäude brannten total nieder. Es verlautet, daß der Schaden durch Versicherung gedeckt ist.

× **Emmerich**, 24. April. Mit dem heutigen Ehrentag konnte Herr Alb. **Lensing** auf eine 25jährige Amtsthätigkeit als **Deichgraf der Deichschau** Hüthum zurückblicken. Nach Schluß der offiziellen Verhandlungen gedachte Herr Landrath Graf v. **Spee** der Verdienste, welche der Jubilar, dessen Thätigkeit schon durch die Verleihung des Kronen-Ordens Anerkennung von höchster Stelle gefunden, sich um das Deichwesen des Niederrheins erworben und beglückwünschte denselben in herzlichen Worten. Die umsichtige und sparsame Verwaltung der Deichschau trat gerade heute besonders in die Erscheinung, da der Stand der Kasse die Erhebung von Beiträgen für das nächste Etatsjahr überflüssig machte. Um so mehr waren daher die Beerden geneigt, sich den Glückwünschen des Herrn Landraths anzuschließen und kräftig erklang der Wunsch, den silbernen möge sich das goldene Jubiläum demnächst zugesellen.

* **Barmen**, 25. April. Gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr entstand laut „Rhein.-Westf. Ztg." auf dem rheinischen Güterbahnhof Barmen-Heubruch, als auf einem Ladegleis ein Güterzug zusammengestellt werden sollte, beim Zusammenstoß der Wagen auf einem mit Schwefelsäure-Ballons beladenen Wagen eine **Explosion**. Sämmtliche Schwefelsäure-Ballons explodirten unter heftiger Detonation. Die Schwefelsäure setzte den Wagen in Brand und hüllte die ganze Umgebung sofort in eine Wolke gelblich-brauner Dämpfe schwefliger Säure ein, so daß anfänglich niemand sich in die Nähe der Unglücksstätte wagen konnte. Die alarmirte Feuerwehr konnte den Brand baldigst löschen, doch steigen durch das Hineinspritzen der Wassermassen gewaltige Schwaden schwefliger Säure auf, welche die ganze Atmosphäre der Stadt zeitweise verpesteten und sogar die Sonne verdunkelten. Um 12 Uhr war jede Gefahr beseitigt, doch war die Unglücksstätte den ganzen Tag über die Wallfahrtsstätte nach Tausenden gählender Menschen.

* **Köln**, 25. April. Gestern ist die Goldleistenfabrik von **Hieronymus abgebrannt**. Der Schaden ist bedeutend.

* **Coesfeld**, 25. April. Seit gestern Morgen 7½ Uhr steht das Hotel Hellmann (Westfälischer Hof) am Markte in Flammen. Die Feuerwehr ist bemüht, das angrenzende Haus zu retten, was ihr auch zu gelingen scheint. Das Hotel ist bei der „Colonia" versichert.

* **Mainz**, 24. April. Gegen die Veranstalter des vorjährigen Kongresses der Radfahrer-Union in Mainz ist, wie die „Frankf. Ztg." schreibt, eine Klage angestrengt worden. Mehrere Lieferanten können nicht zu ihrem Gelde kommen. In der Klageschrift wird der Vorwurf erhoben, daß die Beklagten weder von dem Konsulate Mainz noch von der Gesammt-Union beauftragt gewesen seien, die Kongreß-Angelegenheiten zu entscheiden, weder Verträge abzuschließen, noch Bestellungen zu ertheilen. Sie werden beschuldigt, auf allgemeine Kosten Ausflüge in den Rheingau unternommen und Geld gegeben, ferner die Liste der Garantiezeichner gefälscht zu haben dadurch, daß sie willkürlich Namen und Beträge in die Liste eingetragen hätten.

* **Frankfurt**, 24. April. Die Stadtverordneten genehmigten nach den Plänen der Baumeister v. Hoven und Neher den neuen Rathhausbau, anschließend an den Römer, veranschlagt zu 4½ Millionen Mark.

* **Vechta**, 24. April. In Wildeshausen entstand gestern Nachmittag im Hause des Fuhrmannes Meyer, Burgstraße, auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand. Von einem ziemlich starken Winde begünstigt, breitete sich das Feuer schnell weiter aus. Von der Burgstraße auf die sog. kleine Straße, von da auf die Schmiedestraße und weiter stand bald die Westerstraße in Flammen. Um 5 Uhr brannten schon 50 Wohnhäuser. Die Feuerwehr war vollständig machtlos. Nasch erschien die Feuerwehr von Goldenstedt auf dem Brandplatze. Gegen 10 Uhr Abends waren 65 Wohnhäuser und 50 Nebenhäuser und Stallungen eingeäschert. Wie der „Weser. Merk." hört, soll fast alles genügend versichert sein. Im Jahre 1895 brannten in Wildeshausen 25 Wohnhäuser ab.

Kirchliches.

* **Paderborn**, 25. April. Nachdem die Bischofsliste an das Domkapitel zurückgelangt ist, findet die Bischofswahl in der zweiten Maiwoche statt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Bonn**, 25. April. Die Mittheilung der „Köln. Ztg." daß Professor Dr. **Bäumker** in Breslau die Berufung an die Universität abgelehnt habe, ist unrichtig. Herr Professor Bäumker wird vielmehr zum Beginn des Wintersemesters seine Lehrthätigkeit in Bonn aufnehmen.

Lokales.

** **Krefeld**, 25 April. Die Herren aus Krefeld, welche der Eröffnung der Pariser Welt-Ausstellung beiwohnten, sind aus Paris zurückgekehrt und entwerfen von der Ausstellung der Krefelder Sammt- und Seiden-Industrie Schilderungen, die darauf schließen lassen, daß unsere heimische Industrie sich im internationalen Wettbewerb glänzend behauptet. Einigen uns gemachten Angaben entnehmen wir, daß zunächst der kostbare Mahagonischrank, der die Krefelder Erzeugnisse birgt, überaus vortheilhaft von allen übrigen Schränken absticht, die sich in kleinlichen Ornamentspielereien gefallen, während der Krefelder Schrank durch seine großartige Einfachheit von überwältigender Wirkung ist. Besonders berückend wirken unter den ausgestellten Stoffen die Fabrikate der Firma Deutz u. Oetker, welche sich, ebenso wie die übrigen Aussteller, auf zwei Farben mit den entsprechenden Nuancen beschränkte. Von faszinirender Wirkung sind ferner die Paramente der Firma Theodor Goßes. Aber auch die Firma Ferlings u. Keussen wußte sich durch Fabrikate von außerordentlicher Schönheit berechtigte Geltung zu verschaffen. Die Lyoner Aussteller haben nach Besichtigung der Krefelder Ausstellung gleich am ersten Tage nach der Eröffnung ihre Ausstellung, die in wohlberechneter Absicht nur ganz minderwerthige Sachen enthielt, wieder entfernt, so daß ihr Schrank gegenwärtig leer steht. Ein hübsches Stückchen wurde uns von der Festlichkeit berichtet, welche seitens der Aussteller bekanntlich zur Eröffnung veranstaltet wurde. An einer großen, quadratisch geformten Tafel, deren Mitte ein schönes Blumenarrangement zierte, drängten sich die „Großen", deren Ehrgeiz sie anstachelte, möglichst in den Vordergrund zu treten, in die Nähe des Ehrensitzes, wo, wie man vermuthete, der Reichskommissar Excellenz Richter Platz nehmen würde. Die Krefelder Herren setzten sich bescheiden an eine kleinere Nebentafel. Diese hatten nun die Freude, daß der Reichskommissar nicht „oben", sondern an der kleinen Tafel bei den Krefeldern sich niederließ.

* **Krefeld**, 25. April. **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 15. April bis Samstag, den 21. April 1900.** 16. Jahreswoche. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 35 männliche, 33 weibliche, insgesammt 68, Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 1 weibliche, insgesammt 3. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 22 männliche, 21 weibliche, insgesammt 43; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 19 ehelich, 1 außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner 20,5. Todesursachen: Masern und Röthele —, Scharlach —, Diphtherie und Kroup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen —, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —, Kindbett- (Puerperal-)Fieber —, Lungenschwindsucht 3, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, darunter — an Influenza, alle übrigen Krankheiten 28, gewaltsamer Tod, a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord 1, c. Todtschlag —.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 25. April. **Abgeordnetenhaus.** Das Haus erledigte Petitionen. Die Petition des Rheinischen Bauernvereins in Aachen um Zollschutz für Kartoffeln, Gemüse- und Obstbau beantragt die Kommission, an die Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Broemel (frs. Vgg.) beantragt Ueberweisung als Material. Im Reichstage, zu dessen Kompetenz die Frage gehört, würden solche Petitionen stets als Material überwiesen.

Abg. Rickert (frs. Vgg.) schließt sich dem Vorredner an.

Abg. Graf Limburg-Stirum tritt dem Vorredner entgegen. Der Landtag sei wohl berechtigt, in dieser Frage seine Meinung abzugeben.

Nach weiteren Ausführungen wird die Petition der Kommission überwiesen und sodann eine Reihe von weiteren Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Zwangserziehung Minderjähriger. Schluß 9¼ Uhr.

W **Berlin**, 25. April. **Reichstag.** Die erste Berathung der Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für 1897/98 wird debattelos erledigt. Bei der fortgesetzten Berathung des Seuchengesetzes erklärt

Abg. Schrader (freis.), das Gesetz sei zu spät eingebracht worden. Die Schuld daran sei die Scheu vor einer Erweiterung der Reichskompetenzen.

Abg. Höffel (Rp.) bedauert, daß der enge Rahmen des Entwurfs nicht dem entspricht, was man von einem Reichsseuchengesetz erwarten sollte. Indem gehören Lepra und Gelbfieber nicht unter die für uns gemeingefährlichen Krankheiten. Dagegen gehöre die Tuberkulose in das Gesetz und ebenso gewiß die gemeingefährlichen Geschlechtskrankheiten. Wichtig sei die Wasserversorgung und die Wohnungsfrage. Die Anzeigepflicht dürfe nur auf den Schultern der Aerzte ruhen.

Abg Langerhans (fr. Vp.) meint, die Wohnungsfrage gehöre nicht in das Reichsseuchengesetz. Bezüglich der Anzeigepflicht stimme er dem Vorredner zu.

W **Berlin**, 25. April. Die **Budgetkommission des Reichstags** setzte die Berathung der **Flottengesetznovelle** fort. Die Diskussion setzte bei Nummer 3 des Antrages Müller-Fulda, betr. die gesetzliche Festlegung der Vermehrung, ein.

Staatssekretär Tirpitz meint, der alle Limitirungsparagraph 7 hätte der Regierung gestattet, höhere Forderungen zu stellen, da der Reichstag freie Hand hätte sie zu bewilligen.

Abg. Müller-Fulda hält die Novelle mit dem Limitirungsparagraph für nicht vereinbar, er schlägt vor, eine Ausarbeitung vorzulegen, welche eine Verschmelzung des alten Gesetzes mit dem neuen Entwurf darstelle, mittelst dessen man zu einer Verständigung gelangen könne.

Staatssekretär Tirpitz erklärt, in einer Zusammenschweißung der beiden Gesetze würden die verbündeten Regierungen Schwierigkeiten erblicken.

An der Debatte betheiligen sich die Abgg. v. Kardorff und Stolberg, die vor einer Zusammenschweißung der beiden Gesetze warnt. Pusche, der räth, den Versuch dazu zu machen, Gröber und Müller-Fulda, die ihre Ansicht aufrecht halten. Wolle man eine Flotte, so möge man sich jetzt einigen und nicht spätere Schwierigkeiten vorbereiten. Hierauf ging die Kommission zum Punkt der Durchführung der Vermehrung über.

□ **Antwerpen**, 25. April. An Bord des gestern Nachmittag vom Kongo eingetroffenen Postdampfers „Anversville" befand sich auch der frühere Major Lothair, dessen Name in die jüngsten Ereignisse im Kongostaat verwickelt ist. Seine Ankunft rief in Antwerpen großes Aufsehen hervor. Mehreren Berichterstattern gegenüber erklärte Lothair, er selbst habe den Agenten Lacroix wegen der im Bezirk Mongalla vorgekommenen Metzeleien dem Gericht übergeben. Zu dem Einwande, daß Lacroix behauptet, auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt zu haben, erklärt Lothair, es sei möglich, daß Lacroix sich damit vertheidige; er, Lothair, habe sich nicht darein zu mischen.

W **Washington**, 25. April. General Otis telegraphirt, in den Gefechten vom 15. bis 17. April wurden 333 Filipinos getödtet bezw. verwundet, auf Seiten der Amerikaner wurden 2 Mann getödtet und 4 Mann verwundet.

W **Dortmund**, 25. April. Beim Anfahren zur gestrigen Nachmittagsschicht auf der Zeche „Schleswig" wurden durch eine aufspringende Thür des Förderkorbes zwei Arbeiter gegen die Schachtzimmerung gedrückt und sofort getödtet; einige andere wurden leicht verletzt.

— W **Berlin**, 25. April. Zu der gestrigen General-Versammlung des allgemeinen deutschen Knappschafts-Verbandes waren 45 Delegirte der Knappschafts-Vorstände aus allen Theilen Deutschlands erschienen, welche eine halbe Million, das sind 90 Proz. aller Knappschaftsmitglieder, vertreten. Den Vorsitz führte Bergrath Ludwig aus Bochum. Den Geschäftsbericht erstattete der Knappschaftsdirektor Simons-Berlin. Die Versammlung erörterte einzelne Punkte der Novelle zum Unfall-Versicherungsgesetz und die zu erwartenden Aenderungen des Kranken-Versicherungsgesetzes. Eine zu Pfingsten eintretende Kommission wurde mit den weiteren Vorarbeiten betraut.

W **Wilhelmshaven**, 25. April. Anläßlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Schiffsjungen-Instituts legten etwa 400 aus dem Institut hervorgegangene Offiziere und Beamten am Prinz Adalbert-Denkmal einen Kranz nieder. An den Kaiser, den Prinzen Heinrich, den Admiral Köster, Staatssekretär Tirpitz wurden Telegramme gesandt. Abends findet ein Festkommers unter Betheiligung der Admiralität und des Offizierkorps statt.

□ **Brüssel**, 25. April. Der Prinz von Wales ließ dem Stationschef des hiesigen Nordbahnhofs, Crotius, durch die hiesige englische Gesandtschaft eine prachtvolle Brillantenbusennadel überreichen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 25. April. Der „Standard" meldet aus Buschmannskop vom 22. ds.: Die am Tage vorher geschlagenen Buren waren etwa 3000 Mann stark. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Bloemfontein vom 24. ds. beschossen die Buren die gegen die Wasserwerke entsandten englischen Truppen mit zwei kleinen Geschützen. Die Wasserwerke sind nur insofern beschädigt, als einzelne Maschinentheile entfernt sind. Es verlautet, auf den Bergen im Südosten seien 3000 Buren verschanzt. — Der „Standard" berichtet aus Bloemfontein vom 25. ds.: Bei dem am Sonntag in der Nähe von Bloemfontein stattgehabten Kampfe rückten die Engländer nur langsam vor, da das Terrain keine Deckung bot. Fast drei Stunden vergingen, ehe die Wirkung des englischen Feuers auf die Buren sich bemerkbar machte. Nachmittags ½1 Uhr konnte die Infanterie immer noch nicht gegen das anhaltende Gewehr- und Geschützfeuer der Buren aufkommen, trotzdem der Angriff durch drei Feldbatterien und Schiffsgeschütze gedeckt war. Erst bei Eintritt der Dämmerung, als die Umgehungsbewegung abgeschlossen war, erhob sich die Infanterie vom Boden und stürmte die Hügel. Die Verluste beiderseits sind gering. Heute früh macht Tucker mit der 7. Division eine Demonstration von Karee Siding ostwärts.

W **London**, 25. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Maferu vom 24. ds. 10 Uhr Abends: Bis jetzt ist die von Norden kommende britische Entsatzkolonne nicht in Sicht gekommen. Die Buren leisteten dem Vorstoße der Generale Hart und Brabant, welche heute nur geringen Fortschritt machten, energischen Widerstand. Es laufen hier Gerüchte um, daß der Burengeneral Olivier mit 1500 Mann einen Angriff auf Hart in dessen Rücken plane.

W **London**, 25. April. „Daily News" melden aus Lourenco Marques vom 23. ds.: Die amerikanische Ambulanz trat am Samstag die Rückreise nach New-York an, da sie mit der Behandlung seitens der Buren unzufrieden ist. — Die Angestellten der Dynamitfabrik in Pretoria, welche sechs Monate keinen Lohn erhalten hätten, sollen die Arbeit niedergelegt haben. — Es verlautet ferner, Lucas Meier sei gefallen.

W **Maferu**, 25. April. Die Buren, die gestern vor General Brabant in der Richtung auf Wepener zurückgingen, rückten in der Nacht wieder einige Meilen näher heran. General Brabant nahm eine gute Stellung auf der Straußfarm ein. Heute früh beschossen die Buren die Garnison Wepener heftig mit sechs Geschützen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Vermuthung, Wepener sei so gut wie entsetzt, irrig war. Die Brigade unter General Hart rückt der Division Brabant nach, welche auf sie wartet, mit wenigen Meilen Abstand.

Vermischtes.

* Höchst, 23. April. Einer „Burentruppe", bestehend aus drei elf- bis vierzehnjährigen Schulknaben aus Höchst am Main, die sich eine Flobertpistole nebst Kugelpatronen gekauft hatten, gelang es dieser Tage einen „Panzerzug der Engländer", beziehungsweise einen von Frankfurt am Main kommenden Personenzug auf offener Strecke zum Halten zu bringen. Sie hatten, wie man der „Deutsch. Reichsztg." meldet, den Zug während der Fahrt so erfolgreich beschossen, daß dem Zugführer eine Kugel dicht am Kopf vorbeigegangen war. Dem sie verfolgenden Zugpersonal glückte es, die Burschen festzunehmen und der Polizei zu übergeben, wo ihnen ein derber Denkzettel zu theil werden wird.

* Charkow, 24. April. Am letzten Sonntag brach in der Ansiedelung Malinowka bei Tschuguew ein Feuer aus, das sich in Folge starken Windes sehr schnell ausbreitete; 500 Bauernhöfe mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert. Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt, mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur hat sich nach dem Ort der Katastrophe begeben.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 26. April. Wolkiges, für die Jahreszeit kühles Wetter, Niederschläge sind für die nächste Zeit noch zu erwarten.

Handel und Verkehr.

* **Mülheim a. d. R.**, 24. April. Die Erhöhung des Grundkapitals der Mülheimer Bank um 1,250,000 M. auf 3,750,000 M. wird jetzt durchgeführt. Die Aktionäre können auf zwei alte Aktien von je 1000 M. eine neue Aktie von 1000 M. zum Preise von 105 Proz., zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab bis zum Zahlungstage, beziehen, und zwar in der Zeit vom 25. April bis 9. Mai d. J. Gleichzeitig werden Zeichnungen zu denselben Preise, welche von dem Besitznachweis alter Aktien nicht abhängig sind, entgegengenommen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz der Börse war heute bei Eröffnung eine getheilte. Montanwerthe setzten etwas fester ein und zwar waren Kohlenaktien wesentlich höher gefragt. Der Bankenmarkt lag träge; der Fondsmarkt war behauptet. Der Bahnenmarkt war ruhig. In der Hälfte der ersten Börsenstunde waren Montanwerthe in Folge scharferen Angebots matt. Die vielfach vorgenommenen Realisirungen, zu welchen die Verkäufe einer Mitteldank hinzutraten, übten im allgemeinen einen Druck auf die Gesammttendenz. Es wurde übrigens für di Mattigkeit in Montanwerthen angeführt, daß die vorliegenden Berichte über die Lage des rheinisch-westfälischen Marktes feststellen, daß sich ein Nachlassen in der Nachfrage bemerkbar mache und daß man eine Konkurrenz aus dem Saargebiete bezüglich der Halbfabrikate befürchte. Schiffahrtsaktien waren gedrückt. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe weiter nachgebend, desgleichen Banken und Transvaalbahn. Sonstiges unverändert. Tägliches Geld 5 Proz.

April	24.	25.
Deut. Hand.-Ges.	104.30	103.50
Berliner Bank	115.90	115.90
Berliner Handels-Bank	140.00	138.25
Deutsche Bank	203.00	203.00
Disk.-Ges.-A. ohne	189.60	188.75
Dresdener Bank	157.80	157.60
Nationalbank f. D.	140.25	140.00
Nord. Kredit-Aktien	228.80	228.50
Ver. Berl. u. Frankf.	125.00	125.00
Bankfeiertage	000.00	000.00
Dtsch.-Oesterreich.	—	—
Gotthardbahn	142.00	000.00
Südösterr. (Lomb.)	27.10	27.20
Ungarische Staatsbahn	81.50	89.10
Erzeleberschiffahrt	111.10	110.80
Prss.-Nord. Lokalb.	000.00	000.00
Westf. Staatsbr. 3½	00.00	00.00
Bonn. 4½ Staatsp.	—	—
4½ % und 4%	99.00	99.00
K.-A. Obl. 1905 ab	88.70	88.90
do. II. IV 1901 u.	91.50	91.50
do. VI. ult. 1902 u.	92.80	92.95
do. VII ult. 1903 u.	100.00	99.90
Italiener	94.80	95.20
Russen Lodzer	98.80	98.50
Neue russ. 4% Anl.	98.90	98.80
Ungar Goldrente	97.50	97.50

April	24.	25.
Kanadian. Pacific	141.25	141.25
Gelsenkirch. Bergw.	278.75	279.00
Bochumer Gußstahl	278.00	278.75
Dtsch. Waffen- u. Mun.	000.00	000.00
Dortmund. Union	133.50	134.75
Düsseldorf. Eisenind.	47.00	47.50
Duisburg. Bergwerk	280.00	280.00
Düsseldorf. Stahlwerk	247.00	247.50
Eisen- u. Stahlwerk Hoesch	000.00	000.00
Maschinenfabr.	146.00	144.75
Oberschl. Eisenbahn	305.75	305.50
Rhein. Stahlwerke	110.00	110.00
Rhein. Spinnerei	192.50	192.80
Schlesische Bergw.	224.60	224.25
Gerresh. Glashütten	141.50	141.00
Harpener Bergw.	233.10	233.50
Hibernia	250.60	248.30
Hoppe. Schenwerk	441.00	441.50
Köln. Bergw.	487.50	473.00
Köln. Lok.-Fabr. Lud. Löwe	00.00	96.10
Laurahütte	275.70	272.75
Nordstern Bergw.	208.00	205.00
Bochumer Spinnerei	97.10	97.60
Rhein. Stahlwerke	231.00	223.90
Rhein.-Westf. Kohl.	274.00	275.75
Sangerh. Maschf.	322.00	324.75

Kassennoten 216.10.

Wechselpreise.

Amsterdam 8 Tage	168.15	London 8 Tage	20.50
" 2 Monate	167.95	" 2 Monate	20.30
Belg. Plätze 8 Tage	80.52	New-York	4.19.50
" 2 Monate	80.70	Paris 8 Tage	81.40
Ital. Plätze 1 Tage	79.22	" 2 Monate	80.95
" Monate	00.00	Schw. Plätze 8 Tage	80.85

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900.
Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Diskon 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6
Brüssel	4	Madrid	5
Ital. Plätze	5	Paris	3½
		London	3½
		Petersburg	5½
		Schw. Plätze	5
		Wien	4½
		Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 25. April:

Düsseld. Dampfschiff.	130.00	Köln. Gummifabrik	121.00
Kölnr.	123.00	Chem. Fabr. Geisler	215.00
Gladbach. Baumwollsp.	135.00	Köln. Bleiche-Akt.	99.70
Aachener	66.50	Rhein.-Nass.-Bergw.	147.50
Kleiner Flachsspinnerei	145.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	207.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 150.00 M., per Juli 154.50 M., Septbr. 158.25 M. Roggen per Mai 143.00, per Juli 146.25 M., per Septbr. 149.25 M., Hafer Mai 132.25, Juli 132.50 M., Mais, amerik. mixed loko 127—128.00 M., Rüböl per Mai 57.20 M., per Okt. 57.20 M. Spiritus, 70er, vorr. o. F. 49.70. Das unbeständig geworbene, aber willkommene Wetter machte die Verkäufer für Weizen entgegenkommend. Ungeachtet einer kleinen Besserung Nordamerikas trat eine Verschlechterung der Preise von 0.25 bis 0.50 M. ein. Roggen war bei spärlichem Angebot fest und für nahe Lieferung bis 0.50 M. besser. Hafer war etwas höher. Rüböl behauptete gestern die nachträglich erreichte Besserung. 70er Spiritus 49.60 M., Umsatz 15.000 Liter. — Regen.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 24. April.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Reine.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.35	168.95	Sovereigns	20.45
Rotterdam		T. C.	—	—	engl. Noten	20.47
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		T. S.	—	—	Halber "	4.00
London	1 £	k. S.	20.52	20.48	Französ. Noten	81.10
do.	1 £	T. S.	—	20.37½	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.55	81.25	holländ. "	169.80
do.	100 Frc.	T. S.	—	—	amerikan. Noten	4.15
Italienische Plätze		k. S.	76.85	76.25	österreich. "	84.20
do.	do.	T. S.	—	—	schweizerische "	80.50
Schweiz. Pl.	100 Frc.	T. S.	81.00	80.70		

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Angabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei 14tägiger Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 24. April. Bei der vierzigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 21 Ktn. 1810 Kilogr. Gem. I. bis 24. April 303 Ktn. 22.638 Kilogr. Total: 324 Ktn. 24.448 Kilogr.

* Basel, 21. April. Zur Kondition kamen: Organsin 14 Nr 1397 Kilogr. Trame-II Nr 983 Kgr., Grege I Nr. 100 Kgr. Total: 26 Nr. 2480 Kilogr.

* Mailand, 23. April. Zur Kondition kamen: 143 n. europäische und 138 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 21.930 Kilogr.

* Lyon, 23. April. Zur Kondition kamen: 35 B. Organsin, 34 B. Trames, 84 B. Grèges u. hat 112 B. gewogen im Gesammtgewicht von 16.767 Kilogr.

Baumwolle.

* Forst i. d. Lausitz, 24. April. Für die am 27. April hier stattfindende Wollversteigerung sind 10,500 Ztr. deutsche Dominikalwolle in Schweiß und 600 Ballen deutsche und ungarische Rückenwäschen, Kapwollen und gewaschene Wollen angemeldet.

* Havre, 24. April. Baumwolle, Nov. 61.60 Frc.

* New-York, 24. April. Baumwolle 9⅛ c., Orleans 9⅛ c., Fluthe 13.000 B., Export nach England 9.000 B., dem Kontinent 14.000 B. Lieferung: Mai 9.37, Juni 9.31, Juli 9.32, Aug. 9.20, Okt. 8.16, Nov. 8.02, Dez. 8.01. Lendemy: Sehr ruhig und Liverpooler Berichte matt und schwach ruhig.

Viehmärkte.

* Duisburg, 24. April. Zufuhr: Kälber 900 Stück. Handel: Preise hoch. Handel war flott. Schweine waren 600 St. auf Lager, Handel flott. Fettschweine 2.00—2.50 M., Sauen und Eber 2.50—3.00 M. die Lebendwaare, fette Schweine 36—38 M. die 50 Kilo Lebendgewicht. Nächster Markt: 7. u. 8. Mai.

* Mannheim, 24. April. Zufuhr: Ochsen 260 Stück, 52 Ochsen, 104 Kühe und 1200 Schweine, Preise: Ochsen 900—1000 M., Kühe, Rinder 650—700 M. pro Paar. Milchkühe 280—300 M., mittelmäßige Schweine 24 bis 40 M. das Paar. Handel lebhaft. An unser Gemarkt am 3. Mai.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Krefeld**, 25. April. Weizen 14.— M. per 100 Kilo, gute Nachfrage. Kartoffeln 55—65. Kalbfleisch 70—90 Pfg. Schweinefleisch 65—90. Eier 5 Stück 75. Schmalz 90—120. Speck roh 75. Speck 70 Pfg. Butter 110—115 M. Frischbutter 1.60—1.70 M. Stück 6 Pfg. Erbsen per Kessel 1.30—1.50 M. per Stück 5—6 Pfg. Kümmelsuppe 25 Pfg. Kaffeesuppe 9 Pfg. Reis 0.00—0.00 M. Kümmelbrod 1.20 Kümmelbrod 0.00. Kümmelbrod 5.00 M. Kümmelbrod 2.50 M. Kümmelbrod 1.80 M. Hafer 0.00 M. Gerste 1.50—1.80 M. Erbsen 2.50 M. Kartoffeln per Zentner 2.50 M. Kartoffeln per Zentner 20 Pfg. Kartoffeln per Zentner 2.60—3.00 M. Heu per Zentner 1.80 M. Stroh per Zentner 2.60

Bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Haasen Steinfarz & Weyer hier ist heute eingetragen: Der Gesellschafter Hermann Weyer ist am 20. April 1900 ausgeschieden. Die Gesellschaft besteht unter der nunmehr Haasen & Steinfarz lautenden Firma zwischen den bleibenden Gesellschaftern Karl Haasen u. August Steinfarz fort.

Krefeld, 20. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Reuscher & te Reuss hier hat sich am 1. Juni 1897 aufgelöst. Die Firma ist nach inzwischen beendigter Liquidation erloschen.

Krefeld, 21. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Peter Tillmanns zu Krefeld ist zum Prokuristen der Firma Müllemann & Bonse zu Krefeld bestellt.

Krefeld, 21. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Bei der unter N. 2314 des Gesellschafts-Registers verzeichneten offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Kohnen & Middel hier ist eingetragen: Die Gesellschaft hat sich am 4. April 1900 aufgelöst. Das Geschäft derselben ist mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf den bisherigen Gesellschafter August Middel allein übergegangen und wird von diesem unter der neuen Firma August Middel Apotheke fortgeführt. Die Firma Kohnen & Middel ist gelöscht.

Krefeld, 21. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 1367 des Gesellschaftsregisters verzeichneten offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Pollems & Lingenberg zu Krefeld ist heute eingetragen: Der Theilhaber Hugo Pollems ist durch Tod am 17. Februar 1900 ausgeschieden. Die Gesellschaft ist bis zum 19. März 1900 von den Theilhabern Otto Pollems und Johannes Lingenberg fortgeführt. An diesem Tage ist das Geschäft mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf den Gesellschafter Johannes Lingenberg allein vereinbarungsgemäß übergegangen. Letzterer führt es unter Beibehaltung der Firma fort und hat dem bisherigen Theilhaber Otto Pollems Prokura ertheilt.

Krefeld, 19. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Die Firma Aler Overmeyer hier ist erloschen.

Krefeld, 19. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister sind die offene Handelsgesellschaft unter der Firma W. Overmeyer & Co. mit dem Sitze in Krefeld, als Gesellschafter die Kaufleute Wilhelm Overmeyer u. Ludwig Schneider, beide zu Krefeld, als Prokurist Aleg Overmeyer zu Krefeld eingetragen. Die Gesellschaft hat am 15. April 1900 begonnen.

Krefeld, 19. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Dienstmagd Maria Nolting in Köln, Altermarkt Nr. 56 wohnend, hat das Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung des Karl Nolting, geboren am 3. Juni 1857 in Krefeld, zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, seit Ghartreitag 1883 ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, ihres Bruders beantragt.

Der Verschollene wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, 30. November 1900, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotstermine sich zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen werde.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. 7167

Krefeld, den 20. April 1900.

Königl. Amtsgericht 5.

M. 8—12000

für 15. Mai auf Hypotheken zu vergeben. Offerten unter D. J. 7164 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu Martini dss. Js.

wird von einer Familie von 3 Personen eine

Wohnung

von 4 Zimmern mit oder ohne Speicherzimmer zu miethen gesucht. Nördlicher Stadttheil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. M. 6901 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schöne Wohnung in Bockum von 5 Räumen 15. Mai zu vermiethen. Näheres 7065

Heinr. Witten, Bockum.

2 Zimmer,

elegant möblirt, mit Frühstück an einen einz. Herrn sofort zu verm. Nähe Josephstr. 8. 7063

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere theuere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Peter Giesenfeld,

Wilhelmine geb. **Kersten,**

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Bockum, den 25. April 1900.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden Samstag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Kronprinzenstraße 36 aus statt, wozu hierdurch freundl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die rege Betheiligung und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren

innigsten Dank.

Familie Pauli.

In das Handelsregister ist heute eingetragen: Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Hermann Eugen Jacobs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Krefeld, als Gegenstand des Unternehmens die Fortführung der bisher unter der Firma Hermann Eugen Jacobs von der Wittwe Hermann Eugen Jacobs zu Krefeld geführten Samt- und Plüschweberei, sowie Anfertigung, An- und Verkauf von Textilerzeugnissen aller Art. Das Stammkapital beträgt 500,000 M. Geschäftsführer ist Kaufmann Wilhelm Schmitz zu Bockum. Dem Kaufmann Ernst Heydweiller zu Krefeld ist Einzel-Prokura, den Kaufleuten Johannes Lengert und Carl Klingen, beide zu Krefeld, ist Gesammt-Prokura ertheilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. April 1900 festgestellt. Für die Gesellschafter Wittwe Hermann Eugen Jacobs zu Krefeld und Friedrich Adolf Heydweiler zu Bockum hat die Ersteingenannte zur Tilgung der Stammeinlagen ihr gesammtes aus dem von ihr bisher unter der Firma Hermann Eugen Jacobs betriebenen Geschäft herrührendes — im Gesellschaftsvertrage näher angegebenes — Vermögen eingebracht, und zwar zum Werthe von 400,000 M., einen Baarbetrag von 2600 M. eingeschlossen. Erforderliche öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die „Krefelder Zeitung".

Krefeld, den 21. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 1382 des Gesellschafts-Registers verzeichneten Kommanditgesellschaft auf Aktien unter der Firma „Peters & Co., Bankgeschäft, Kommanditgesellschaft auf Aktien" zu Krefeld ist heute eingetragen:

„Die außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre vom 10. April 1900 hat im Verein mit den persönlich haftenden Gesellschaftern beschlossen, das Grundkapital um 6,000,000 M. durch Ausgabe von 5000 Stück auf den Namen lautende Aktien zum Nennwerthe von je 1200 Mark zu erhöhen.

Diese Erhöhung hat durch Zeichnung der Aktien und Einzahlung stattgefunden. Dementsprechend ist auch der § 4 des Gesellschafts-Vertrages geändert und hat derselbe jetzt folgenden Wortlaut:

Das Kommandit-Aktien-Kapital der Gesellschaft beträgt einundzwanzig Millionen Mark, eingetheilt in: siebenzehnhundertfünfzig Stück zu je sechshundert Mark, sechszehntausendsechshundert zweitausendzwanzig Stück zu je zwölfhundert Mark, ein Stück zu sechszehnhundert Mark und ein Stück zu zweitausend Mark auf den Namen lautender Aktien. Die Aktien sind zu 120 % zuzüglich 4 % Stückzinsen pro Jahr vom 1. Januar 1900 an, mit der Berechtigung, von diesem Tage ab an der Dividende für das Jahr 1900 theilzunehmen, ausgegeben.

Die mit der Anmeldung übereichten Schriftstücke können bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 21, in den Geschäftsstunden eingesehen werden.

Krefeld, den 14. April 1900.

Königl. Amtsgericht.

Zeitungsträger

für

Bockum

per sofort gesucht.

Nur gutempfohlene Leute wollen sich melden.

Geschäftsstelle der Niederrh. Volksztg.

Ein braves, properes

Mädchen

für alle Handarbeit per sofort oder später 7145

gesucht.

Marktstraße 42.

10 Karren Schafstall-Dünger

zu verkaufen.

Wwe. Ritterbach, Gathstr. 7.

Bäcker-Geselle

für Fein- und Grobbäckerei gesucht von 7153

Heinr. Schroers,

Kempen Rh.

Koch-Fräulein.

Ein feines Hotel-Restaurant sucht ein braves Mädchen zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7114

Pflastermüdes

Pferd,

Stute, preiswerth zu verkaufen. 7076

Vereinsstraße 37.

Generalversammlung

des

Zweigvereins vom rothen Kreuz

am Donnerstag, den 26. April cr., Abends 8½ Uhr,

in der Restauration **Kühler,** Westwall 98.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Rechnungsablage für das Jahr 1899.
3. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Uebung der Sanitätskolonne.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Gemäß § 8 des Vereinsstatuts werden die ordentlichen Mitglieder hierdurch mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Krefeld, den 20. April 1900.

Der Vorstand:

Küper, Geh. Regierungsrath.

Pianinos

zu wirklichen Gelegenheits-Einkäufen, als:

1 schwarzes, sozusagen neues Pianino, kaum gebraucht, sonst M. 900	M. 690.00
1 sehr feines, im Tone hervorragendes Pianino, nur sehr wenig gebraucht, sonst M. 850	M. 550.00
1 nußb. matt und blank, sehr mo ern, Doppelleuchter und Aufsatz, sehr wenig gebraucht, kreuzsaitig, große Tonfülle, leichte Spielart, nur	M. 400.00
1 schwarzes, in gutem Zustande, kreuzsaitig, Elfenbeinklav., wie oben,	M. 350.00
1 schwarzes, außergewöhnlich schön im Ton, bei neuester Bauart, kaum gebraucht,	M. 350.00
1 schwarzes, gut reparirt,	M. 130.00

(alle Preise nur gegen Kassa oder kurzes Ziel; event. sind die Instrumente auch zu miethen) empfiehlt bestens

Piano-Fabrik mit Dampfbetrieb **Stephan Hain,**

Wilhelmstraße 11, Ecke Lohstraße.

Städtisches Krankenhaus.

Abonnements-Bedingungen

für männliche und weibliche Dienstboten.

a) Das Abonnement beginnt in der Regel um Ostern und dauert in allen Fällen bis Ostern des folgenden Jahres.

b) Für das Abonnement eines jeden Dienstboten ist sechs Mark und bei etwaigem Eintritt nach St. Viktor (15 Oktober) drei Mark zu entrichten und zwar sofort bei Empfangnahme der Abonnementskarte.

c) In jedem Jahre um Ostern zirkulirt bei den Abonnenten eine Liste behufs Erneuerung des Abonnements für das nächste Jahr.

d) Die Abonnenten erhalten eine Karte, auf welcher der Name der Herrschaft und die Namen der abonnirte Dienstboten verzeichnet sind.

e) **Wenn im Laufe des Jahres abonnirt wird, tritt das Abonnement erst vier Wochen nach Ausstellung der Karte in Giltigkeit; bei Erkrankten die Dienstboten während dieser Frist indess erst nach der Genesung.**

f) **Das Abonnement ist nur giltig für die Dienstboten, deren Namen in dem Register der Direktion eingetragen sind.**

g) Bei eintretendem Wechsel der Dienstboten hat die Dienstherrschaft für die Umschreibung der Namen Sorge zu tragen.

h) Die erkrankten Dienstboten werden auf Grund eines ärztlichen Attestes und unter Vorzeigung der Abonnementskarte ohne vorherige Anmeldung auf dem Sekretariat in das städtische Krankenhaus aufgenommen und dort ohne anderweitige Vergütung bis zu ihrer Genesung, jedoch nicht über die Dauer von 6 Monaten verpflegt.

i) Wöchnerinnen, Geistes- und syphilitische Kranke sind im Allgemeinen von der Benutzung dieses Abonnements ausgeschlossen.

Die Abonnementsliste ist in Umlauf gesetzt.

Neue Abonnements sind bei unserm Rendanten, Herrn Barden, Rathhaus, Zimmer 24, anzumelden.

Krefeld, den 24 April 1900.

Die Direktion.

Mittelgr. besseres Haus von kinderl. Familie Martini zu miethen eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unt. B. C. 7061 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ackergut

in der Nähe von Krefeld, ca. 100 Morgen groß, zusammenliegend,

zu verpachten.

Offerten unter A. B. 7067 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Familie von 2 Personen sucht möglichst bald in der Augustastraße oder in der Nähe derselben eine

bessere ruhige Wohnung von 6—8 Räumen. Offert. unt. W. D. 7098 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein tüchtiges, braves kathol.

Ladenmädchen

für **Kolonial- u. Delikatessen** per baldigst **gesucht.** 7059

Felix-Offerten mit Zeugnissen und Photographie umgehend unter A. B. 300 **postlagernd Cleve.**

Ein ordentlicher selbstständiger

Bäcker-Geselle

innerhalb 14 Tagen oder sofort

gesucht.

Wilh. Bänten,

Lank. 7091

Mehrere tüchtige

Schneider

bei höchstem Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.

Erben F. A. Clemens,

Dülken.

Sohn

achtbarer Eltern, der

Konditorei und Bäckerei

erlernen will, gesucht.

Karl Hütten,

Uerdingen. 7162

Für Automobilen. Für Equipagen

Der schnellste, leichteste und dauerhafteste Reifen ist und bleibt

Continental Pneumatic

Garantie für jeden Reifen. 9505

Für Fahrräder.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Co., Hannover.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Bruhns Vanille-Sauce-Pulver

Marke: Ueberall käuflich

Casseler Nährmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

Vertreter: **Fritz Künzel,** vorm. **Wilh. Hein, Krefeld.**

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Krefelder Gewerbeschule

für Frauen und Mädchen

von **E. Müllges,** staatlich geprüfte Lehrerin, 6398

Rheinstraße 99.

Gründlicher Unterricht im Weißnähen, Flicken, Sticken, Kleidermachen, Kunsthandarbeiten, Kerbschnitzen rc.

Eintritt am 1. und 15. des Monats. — Näheres d. Prospekte.

Papierfabrik Hermes & Cie.,

G. m. b. H. Düsseldorf.

4 Papiermaschinen. Jahres-Leistung

7 Millionen Kilo Papier.

Wir fertigen alle Papiere, welche in der Eisen-, Stahl- und Textil-Industrie sowie zu Druck- und Düten-zwecken verwendet werden.

Alle gangbaren Papiersorten sind stets vorräthig.

Bei Anfragen bitten wir Muster von den bisher verwandten Papieren beizufügen. 6092

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Man versuche **Nr. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. s.

Hypotheken-Kapitalien

zu recht günstigen Bedingungen von der

Preussischen Central-Bod enkredit-Akt.-Ges. Berlin

liegen in beliebiger Höhe auf Hausgrundstücke zum Austhun bereit. Nähere Auskunft ertheilt die Agentur 802

Müller-Coutelle, Dionysiusstraße 64.

Soeben wieder eingetroffen:

Gemüse- und Kraftsuppen Bouillon-Kapseln Suppen-Würze

MAGGI

bei **Wwe. P. J. Bauch,** Tannenstraße 96.

Es sind diese Woche noch

Träber

abzugeben.

Ständige Abnehmer gesucht.

Schroeder & Heyer,

Brauerei, 7153

Dionysiusstraße 58.

Junger Mann,

noch in ungekündigter Stellung als Buchhalter und Kassirer thätig, sucht, weil theilweise am Schreiben behindert, andere Beschäftigung: ein

kleines Geschäft

zu übernehmen, oder sich an einem solchen zu betheiligen. Offert. unt. O. G. 6978 a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Unterröcke

in solider Ausführung, in geschmackvollen Mustern 6374 empfiehlt

Wwe. Karl Prell, Westw. 22.

Knaben,

auch zurückgebliebene, finden Aufnahme bei dem kath. Rektor einer höheren Schule. Gesunde Lage. Aufsicht und Nachhülfe. Mäßiger Preis.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5699

Reparaturen

an

Fahrräder u. Motorräder

sachgemäß schnell und billig. Neuemaillirungen. 6642

Joesten,

Alte Linnerstraße 91.

Das Haus Nordwall 38

mit großem Flügel, zwei Sälen von je zirka 90 □-Meter enthaltend, ist per 15. November zu verkaufen.

Näheres Nordwall 42.

Geschäftshaus.



In einem Dorfe des Kreises Geldern gelegenes schönes großes **Haus** m. Nebenhaus, Stallung, Hofraum und Thoreinfahrt, direkt an der Kirche, ist theilungshalber zu verkaufen. Selbiges eignet sich zu jedem Geschäft oder Betriebe.

Offerten unter F. 7107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nachweislich rentable

Restauration

an tüchtigen, strebsamen Wirth per Station stellen kann, sofort preiswerth

zu vermiethen.

Inventar muß eventl. käuflich übernommen werden.

Angebote unter A. B. 7163 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum recht baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen jungen Mann als

Kutscher.

Uerdingen. 7080

Dr. Gerhartz, Arzt.

Gegründet 1875. | Telephon 824.

Josef Bäumer, Uhrmacher,

Hochstraße 33, Hochstraße 33.

Uhrenhandlung, Gold- und Silberwaaren, Juwelen, Alfenide.

Grösste Auswahl, bei konkurrenzlosen Preisen.

Echt silberne Remontoiruhren . . . Mark **8.50,**
„ goldene „ . . . „ **14.75,**
bis zu den feinsten Glashütter und Repetir-Uhren.

Echt goldene Ringe, Brochen, Ohrringe Mark **1.50**
bis zu den theuersten.

Für jede Uhr 3 Jahre **schriftliche** Garantie, auch gültig bei den von mir gegründeten Firmen **Bäumer & Cie.** in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum, Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Artikel für Fest-Geschenke und Ehren-Preise

in größter Auswahl und zu Vorzugspreisen.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Bäumer & Cie. in Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Bäumer & Cie. in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum.

G. Hettlage,

Düsseldorf, Kloster- und Kreuzstraßen-Ecke, Telephon 1248.

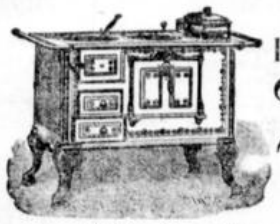
Krefeld, Neußerstraße 70, Telephon 1174.

Deutschlands
größtes Spezial-Geschäft für bessere fertige

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Fertige Livréen-, Jagd- und Sport-Bekleidung.

Schwarze ein- und zweireihige Gesellschafts-Anzüge.
Frack- und Smoking-Anzüge.



Großes Lager in
la. emaillirten und Majolika

Tafelherden

mit den neuesten Einrichtungen.

Petroleum-Kocher.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Fleischhackmaschinen, emaill. und verzinkt.
Teppichkehrmaschinen ꝛc. ꝛc.,
sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe

in größter Auswahl.

Zum Frühjahr empfehle:

Verzinkter Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflechte.
Rebenscheeren, Raupenscheeren,
Baum-Messer, Baum-Sägen, Erdbohrer.
la. deutsche und amerik. Rasenmäher.



Gartenmöbel.

Wilh. Ziellenbach,

Friedrichstraße 12. Telephon 793.

C. A. Jansen

109 Königstrasse 109,

empfiehlt sein großes Lager in

Teppichen

aller Art, abgepaßt und vom Stück.

Gardinen, Tüll, Spachtel-Ocre, neueste Dessins und Qualitäten.

Portièren, gestreift und bestickt, in Wolle, Plüsch und Tuch.

Reise-, Tisch- und Divan-Decken.

Rouleaux- und **Möbelstoffe** in Damast, Rips, Fantasie, Moquette und Kameeltaschen.

Cocos- und **Linoleum-Läufer** und **Matten, Auflegestoffe, Wachs-** und **Ledertuche.**

Sämmtliche Polster- und Dekorations-Artikel.

Gegründet 1883 — German Linoleum Fabriken Stainer Delmenhorst Company Ltd Manufact. — ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Linoleum

Gegründet 1883 — German Linoleum Fabriken Stainer Delmenhorst Company Ltd Manufact. — ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

der altbewährten Delmenhorster Marke **Hansa,**
bedruckt, Granit und Inlaid,
Muster und Farben durch und durch,
Parquet- und Blumenmuster. — Auch fertig verlegt.